

Zeitschrift: Tec21
Band: 140 (2014)
Heft: 28-29: Energetisch sanieren

Rubrik: Unvorhergesehenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sexy Gebäudetechnik

Text: Nina Egger



Dieses traumhaft schöne Foto dürfte die Herzen aller Gebäudetechnikerinnen und Maschinenbauerinnen höher schlagen lassen. Voilà, Anlagenteile wie Rohre und deren Anschlussstücke müssen nicht unansehnlich sein. Wer einmal in einem technischen Museum alte Schiffsschrauben und Dampfturbinen gesehen hat, kennt das optische Potenzial von Metall. Zu einer Zeit, als der Übergang Kunstschmied–Schmied–Schlosser–Bauschlosser noch fließend war, wurde Gebrauchsgegenständen und industriellen Maschinen viel mehr Aufmerksamkeit gewidmet als heute. Jede Schraube, jede Niete, jede Muffe wurde liebevoll als kleines

Kunstwerk gestaltet. Ästhetik und Funktionalität gingen Hand in Hand. Eigentlich gibt es keinen triftigen Grund, weshalb das heute nicht mehr so sein sollte – und dennoch ist die Ausführung der meisten Haustechnikanlagen, vor allem die der oftmals sichtbaren Lüftungsrohre, geradezu eine optische Beleidigung. Häufig ruinieren rechteckige Alu-Rohre die Atmosphäre in einem barocken Traditionskaffeehaus. Was für eine Schande! Hier also der Beweis, dass es auch anders ginge: technische Gebäudeausrüstung mit Sex-Appeal. Und ja, der Mann, der da im Weg hockt, ist tatsächlich David Beckham. Was er da macht? Keine Ahnung. •